

Geschäftsbericht 2019



suva

 rehaklinik
bellikon
Der Name für Unfallreha

«Ich stehe seit Jahren wieder sicher im Leben – auch dank der Zuverlässigkeit und Fachkompetenz der Rehaklinik Bellikon!»

Katja
Ehemalige Patientin

Inhalt

04

Vorwort

Die Ausrichtung auf veränderte Rahmenbedingungen zeigt Wirkung

07

Suva

Wettbewerbsfähig bleiben

08

Unfallreha-Reportage

Wie Martin Bieri zurück ins Leben fand

14

Fachbereich Medizin

Grosse Veränderungen mit positiven Auswirkungen

15

Fachbereich Pflege

Kurze Entscheidungswege, hohe Flexibilität

16

Klinik-Highlights

Themen, die 2019 bewegten

18

Finanzen

Kennzahlen und Statistiken

20

Behandlungsangebot

Wir setzen Standards

21

Lageplan

Die Ausrichtung auf veränderte Rahmenbedingungen zeigt Wirkung

Die Implementation des CEO-Modells war Ende 2019 weit fortgeschritten. Die neuen Organisations- und Prozessstrukturen sind im Arbeitsalltag der Klinik integriert und werden von den Mitarbeitenden gelebt. Dass die Rehaklinik Bellikon mit ihrer Neuausrichtung den richtigen Weg beschreitet, zeigen eindrücklich die Geschäftszahlen des Jahres 2019. Bettenbelegung, Pfl egetage und Umsatz konnten gegenüber den Vorjahren markant gesteigert werden.

Von den vielen Themen, welche die Rehaklinik Bellikon im Geschäftsjahr 2019 geprägt und bewegt haben, nimmt die Neustrukturierung der Organisationseinheiten und Prozesse innerhalb der Klinik eine besondere Stellung ein. 2019 wurde das organisatorische Fundament sowohl für die Gegenwart als auch für die kommenden Jahre geschaffen. Die Implementation des CEO-Modells ist weit fortgeschritten, die neuen Organisations- und Prozessstrukturen sind im Arbeitsalltag der Klinik angekommen und werden von den Mitarbeitern täglich gelebt. In der geschaffenen Unternehmenskultur zeigen sie echte Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Blick auf ein gemeinsames Ziel. Es ist eine Kultur, die schnelle, entschlossene und mutige Entscheidungen ermöglicht.

Eindrückliches Geschäftsjahr

Dass die Rehaklinik Bellikon mit ihrer Neuausrichtung den richtigen Weg beschreitet, zeigen eindrücklich die Geschäftszahlen des Jahres 2019. Bettenbelegung, Pflege-

tage und Umsatz konnten gegenüber dem Vorjahr markant gesteigert werden. Die Rehaklinik Bellikon wies im Berichtsjahr mit 98,6 Prozent (5,6 Prozent mehr als im Vorjahr) eine sehr hohe Bettenbelegung aus. 2019 standen der Klinik 220 Betten zur Verfügung und sie erbrachte 79'154 Pfl egetage, was eine Zunahme von 9,2 Prozent oder 6646 Pfl egetagen gegenüber 2018 darstellt. Die Rehaklinik Bellikon rehabilitierte 1697 stationäre Patienten. Durchschnittlich wiesen diese Patienten ein für Rehakliniken junges Alter von 49 Jahren auf. Ambulant wurden 2842 Patienten behandelt, was einer Steigerung von über 10 Prozent entspricht. Zurückzuführen ist diese markante Zunahme auf die verstärkten Bemühungen der Rehaklinik Bellikon, ihre ambulanten Rehaleistungen im Berichtsjahr aus-, aber auch neu aufzubauen. Die Klinik erwirtschaftete 2019 einen Umsatz von 91,3 Mio. CHF (2018: 80,5 Mio. CHF) und beschäftigte per 31. Dezember 608 Mitarbeiter (35 mehr als im Vorjahr) bei insgesamt 509 Vollzeitstellen.

Nun gilt es mehr denn je, sich mit den optimierten internen Voraussetzungen auf den sich verändernden Markt auszurichten. Dieser wurde durch den Paradigmenwechsel «ambulant vor stationär» als Ganzes stark geprägt. Um eine optimale Verteilung der Ressourcen im Gesundheitswesen zu fördern, setzen Bund und Kantone den Fokus auf ambulante Behandlungen. Diese sind einem stationären Aufenthalt wenn möglich vorzuziehen. Die Rehaklinik Bellikon trägt dieser Neuausrichtung mit ihrer ausgebauten Tagesrehabilitation Rechnung. Inter- und multiprofessionelle Teams unter der Führung von spezialisierten Reha-Ärzten bieten in Bellikon eine pluridisziplinäre Versorgung



Die erweiterte Klinikleitung

Nicole von Ah-Balsiger, Leiterin Human Resources
Sandra Solka, Leiterin Finanzen und Controlling
Burga Martinelli, Leiterin Marketing und Kommunikation
Miguel González, Chief Nursing Officer
Dr. Marc Schulthess, Chief Operating Officer
Dr. Gianni R. Rossi, CEO
Dr. med. Christian Sturzenegger, Chief Medical Officer
Dr. Peter Erhart, Leiter Unternehmensentwicklung/Qualitätsmanagement
Renée Bolzern, Leiterin Ressort Therapien
Sandra Hedinger, Leiterin Tagesrehabilitation, Leiterin Zentrum für interdisziplinäre Begutachtung

im Setting einer Tagesrehabilitation an. Für die Patienten bedeutet dies eine umfassende Behandlung, die sich in ihrem Angebot stark von ambulanten Einzeltherapien differenziert. Die Tagesrehabilitation – seit Juli 2019 in Betrieb – konnte die hohen Initialerwartungen erfüllen, ist sehr zufriedenstellend angelaufen und seither durchgehend gut ausgelastet.

Die Qualitätskriterien der Unfallrehabilitation schweizweit mitgestalten

Die Rehaklinik Bellikon freut sich, dass sie im November 2019 als Mitglied bei SWISS REHA, der Vereinigung der führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz, aufgenommen wurde. Die Zugehörigkeit bei SWISS REHA ist ein weiterer wegweisender Schritt für die Klinik, ihre Kernkompetenz in der Unfallrehabilitation schweizweit zu unterstreichen. So will sie sich generell für die Rehabilitations-Qualitätskriterien der Vereinigung einsetzen und insbesondere

diejenigen der Unfallrehabilitation aktiv mitgestalten und weiterentwickeln. Die Qualität in der Unfallrehabilitation ist ein Thema, das die Klinik nicht nur im Tagesgeschäft beschäftigt. Die von der Rehaklinik Bellikon in Auftrag gegebenen Expertengutachten zeigen auf, dass die kantonalen Spitalisten den Besonderheiten der Rehabilitation nach Unfall Rechnung zu tragen haben und die entsprechenden Steuerungen vornehmen müssen. Um einer unkontrollierten Mengenausweitung und damit auch unnötigen Kostensteigerungen vorzubeugen, gilt es zudem, den Begriff der Rehabilitation als Ganzes und der Unfallrehabilitation im Speziellen zu schärfen.

Im Rahmen einer Unfallrehabilitations-tagung, welche die Rehaklinik Bellikon im Mai 2019 durchführte, bilanzierten nationale und internationale Experten die aktuelle Situation in der Schweiz und diskutierten Lösungsansätze zu den dringendsten Handlungsfeldern. Dem anwesenden Publikum wurde verdeutlicht: Klare Qualitätskriterien im Bereich Unfallrehabilitation kommen sowohl den zukünftigen Patienten als auch der Volkswirtschaft zugute. Diese Thematik wird in der

Tagungsausgabe von 2021, die wiederum in Bellikon stattfinden wird, verstärkt angegangen. Das Engagement der Rehaklinik Bellikon im Themenfeld «ambulant vor stationär» und in der Qualitätsdebatte zeigt exemplarisch, dass sie sich intensiv engagiert, um den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Den besonderen Anforderungen der Unfallrehabilitation an die Tarifierung begegnet die Klinik mit der Aushandlung neuer Tarifverträge.

Neue Kooperationsmodelle und integrierte Versorgung

Mit dem Ziel, die Betreuung der Patienten weiter zu optimieren, fördert die Rehaklinik Bellikon Modelle der integrierten Versorgung. Die Klinik hat im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit strategischen Kooperationspartnern ausgebaut und neue Angebote lanciert. Beispiele dafür sind die Telemedizinische Visite und die gemeinsame Visite von Reha- und Akutmedizinern im Akutspital. Auch wurde eine Sprechstunde zur Wiedereingliederung für Patienten am Universitätsspital Zürich (USZ) geplant. Die Sprechstunde erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für berufliche Eingliederung (KbE) der Rehaklinik Bellikon. Mitarbeiter des KbE beraten und begleiten Patienten des USZ, die nach einem Unfall oder einer Krankheit ihre angestammte Tätigkeit voraussichtlich nicht mehr ausüben können. Man zeigt ihnen neue Perspektiven auf und unterstützt sie auf ihrem Weg zurück ins Berufs-

leben. Im laufenden Jahr legt die Klinik den Fokus auf den Ausbau ihrer strategischen Kooperationspartner – dies auch im Hinblick auf die wohnortnahe Versorgung.

Grossartiger Einsatz der Mitarbeiter

Die sehr zuversichtlich stimmenden Resultate im Geschäftsjahr 2019 sind besonders positiv hervorzuheben, weil die Mitarbeiter im Rahmen der Neustrukturierung der Klinik teilweise über den bisherigen Tätigkeitsrahmen hinaus grosse Flexibilität und viel Engagement zeigen mussten. Nur dank ihrem unermüdlichen Einsatz gelang es, die selbst gestellten Erwartungen zu erfüllen und diese positiven Resultate auszuweisen. Auch 2020 sind sie zusätzlich gefordert, um im Rahmen der Corona-Pandemie einen aktiven Beitrag zur Sicherstellung der Versorgung zu leisten. Für ihr grossartiges Engagement im vergangenen und im aktuellen Jahr haben sie einen besonders herzlichen Dank verdient.

Dr. Gianni Roberto Rossi
CEO



rehabellikon.ch/organisation



«Die Governance der Rehaklinik Bellikon braucht den Vergleich mit privatwirtschaftlichen Massstäben nicht zu scheuen.»

Suva

Wettbewerbsfähig bleiben

Neue Entwicklungen und gesetzliche Vorgaben erhöhen den Markt- und Kostendruck auf die Rehakliniken der Suva. Als Antwort darauf haben wir unsere Anstrengungen im Geschäftsjahr 2019 noch stärker darauf ausgerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kliniken in einem anspruchsvollen Umfeld sicherzustellen. Sichtbar wird dies etwa in den ambulanten Angeboten, welche die Rehaklinik Bellikon im Geschäftsjahr 2019 erfolgreich aufgebaut hat.

Systemsteuernde Neuerungen

Weniger sichtbar, aber von grosser Bedeutung sind Neuerungen, die wir im Hintergrund vorangetrieben haben. Die Suva und ihre Kliniken müssen sich auf neue gesetzliche Rahmenbedingungen ausrichten, die namentlich eine Eigenfinanzierung der Klinik verlangen. Deshalb haben wir 2019 alle nötigen Schritte umgesetzt, um die Rehaklinik Bellikon rechtlich, organisatorisch und finanziell in ein eigenständiges Leistungszentrum der Suva zu überführen. Das erforderte einen Transformationsprozess mit vielen einschneidenden, systemsteuernden Neuerungen. Dabei haben wir die Governance, den rechtlichen und faktischen Führungsrahmen für die Klinik, komplett neu ausgearbeitet – mit all den Reglementen, Weisungen, Leistungsaufträgen und Gremien, die dazugehören. Die Governance der Rehaklinik Bellikon ist nun so gebaut, dass sie nicht

nur den gesetzlichen Vorgaben in allen Punkten entspricht, sondern auch den Vergleich mit privatwirtschaftlichen Massstäben nicht zu scheuen braucht.

Strategische Führung neu organisiert

Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang den Klinikrat, den wir 2019 eingesetzt haben – parallel zur Neuorganisation der operativen Klinikführung nach dem CEO-Modell. Der Klinikrat gewährleistet die umfassende strategische Steuerung der Klinik, analog zum Verwaltungsrat in einem Unternehmen. Dies geschieht immer mit dem Blick auf Strategie, Positionierung und Bedürfnisse der Suva, für welche die Rehabilitation und die berufliche Wiedereingliederung von Patienten mit komplexen Unfallverletzungen weiterhin im Zentrum stehen.

Kräfte bündeln

Auch das Geschäftsjahr 2020 wird im Zeichen der Wettbewerbsfähigkeit stehen. So werden wir die Implementierung der oben angesprochenen Governance abschliessen sowie den Ausbau des ambulanten Leistungsangebots und die Verbesserung der Kostenstruktur weiter vorantreiben. In diesem Zusammenhang werden wir auch das Potenzial für Synergien und eine engere Zusammenarbeit zwischen unseren Kliniken Bellikon und Sion ausloten sowie den Aufbau dezentraler Angebote evaluieren.

Daniel Roscher
Mitglied der Geschäftsleitung der Suva
Leiter Schadenmanagement und Rehabilitation

Die Unfallreha-Reportage

Wie Martin Bieri zurück ins Leben fand

Ein abgelenkter Autofahrer, eine Kurve, auf der Gegenfahrbahn Martin Bieri auf seinem Motorrad. Das war im Sommer 2015. Was er seit diesem schweren Unfall durchgemacht hat und wie er seinen Weg zurück ins Leben geht, ist beeindruckend.

«An die ersten Tage in Bellikon erinnere ich mich nur schwammig. Ich war immer noch etwas weggetreten. Zu den Verletzungen und Brüchen kam, dass ich mit starken Medikamenten behandelt wurde, weil ich schreckliche Phantomschmerzen in Bein- und Armstumpf hatte. Aber schliesslich hat das Ärzteteam einen Weg gefunden, sie zu lindern. Das ist eine meiner ersten und stärksten Erinnerungen an diese Zeit – die Erleichterung, als dieser Schmerz nachliess. Aber ich erinnere mich noch an etwas Weiteres: Zu diesem Zeitpunkt schien für mich völlig klar, dass ich den Rest meines Lebens in einem Heim verbringen würde.

Als sich mein Zustand nach ein paar Wochen stabilisiert hatte, nahmen die Dinge, und damit auch meine Gedanken, eine neue Wendung. Bis dahin hatte ich meine Zeit mehrheitlich im Zimmer und auf der Station verbracht. Mein Aktionsradius war klein. Das Team der Orthopädischen und Handchirurgischen Rehabilitation, das nun meine Behandlung übernahm, war entschlossen, das zu ändern. So kam es, dass ich – mit sanftem Druck und im Rollstuhl – zum ersten Mal ins Restaurant hinunterging. Da wurde mir erstmals bewusst, wie viele Patienten wir waren. Wie viele hier in einer ähnlichen Lage waren wie ich.

Dieses Gefühl der Schicksalsgemeinschaft hat mir eine grosse Erleichterung gebracht. Es war für mich einfach, Anschluss zu finden. Wer schon etwas länger da war, kümmerte sich um die Neulinge. Es herrscht

dieses Gefühl, wir sitzen alle im gleichen Boot. Der Austausch, der sich hier entwickelte, war für mich psychologisch extrem wichtig. Du triffst hier auf all die Gefühle, die du selber kennst: die Verzweiflung, dann wieder die Hoffnung. Und die Einsicht, dass es andere noch schlimmer erwischt hat. Das schafft die Probleme, die vor dir stehen, nicht aus der Welt. Aber es relativiert sie und macht Mut.

Wir haben uns auch mit ganz konkreten Tipps unterstützt. Wie machst du das in dieser oder jener Alltagssituation? Wie schaffst du es, dir mit nur einem Arm die Beinprothese überzuziehen? Solche Dinge. Mit gesunden Menschen ist das nicht so einfach. Sie sind befangen, wissen nicht recht, wie sie mit dir umgehen sollen. Aber wir Patienten untereinander – da weiss jeder, wie sich das anfühlt. Du hast nichts zu verlieren und musst nichts beschönigen. Für mich wurde das zu einer Gemeinschaft, in der ich mich sehr aufgehoben gefühlt habe. Hier sind Freundschaften entstanden, die bis heute andauern.

Jetzt, wo ich innerhalb der Klinik mobiler war, erlebte ich mein intensives Therapieprogramm anders. Das war gut. Du bist beschäftigt, da bleibt weniger Zeit zum Grübeln. Am Anfang fängst du klein an, weil der Körper geschwächt und deine Muskeln geschrumpft sind. Das fordert. Ich bin häufig sehr früh ins Bett gegangen, so erschöpft war ich. Später, als ich meine Unterschenkelprothese bekam und zum ersten Mal wieder auf zwei Beinen stehen und gehen konnte, liefen mir die Tränen herunter. Dieses Erlebnis gab mir einen regelrechten Schub. Ich konnte kaum genug kriegen von Therapie und Training. Mein Behandlungsteam musste mich zeitweise bremsen, um mich vor Überlastung zu schützen.

«Als ich zum ersten Mal wieder auf zwei Beinen stehen konnte, liefen mir die Tränen herunter.»



Sowieso habe ich mich immer sehr gut betreut gefühlt hier in Bellikon. Wo man auch ist, man trifft auf hilfsbereite und freundliche Menschen. Auch mit den Ärzten und Therapeuten stimmte die Chemie. Das ist wichtig, denn man verbringt sehr viel Zeit zusammen. Ich hatte immer das Gefühl, dass ich ernst genommen werde. Selbst wenn ich bei der Visite das ganze «Rössli» um mich herum hatte, fühlte ich mich wohl. Es war immer klar, dass es allen darum ging, mir zu helfen.

Die Frage, wie es beruflich weitergehen könnte, stellte ich mir beim ersten Aufenthalt in Bellikon noch nicht gross. Für mich war wichtiger, wie ich es überhaupt zurück in einen halbwegs normalen Alltag schaffen sollte. Deshalb war ich froh, dass ich mich um dieses Thema später kümmern konnte,

bei einem weiteren stationären Aufenthalt in Bellikon. Im Kompetenzzentrum für berufliche Eingliederung haben wir mittels einer beruflichen Grundabklärung ausgetestet, was möglich ist und passen würde. Klar, mit einer Arm- und einer Beinprothese schränken sich die Möglichkeiten ein. Weil ich selber erfahren hatte, wie schwierig es war, die Fahrfähigkeit zurückzuerlangen, kam ich auf die Idee, Fahrlehrer könnte etwas sein. So könnte ich anderen Menschen mit Handicap helfen. Allzu realistisch erschien das im ersten Moment nicht. Das hatte noch niemand gemacht. Aber dank der Offenheit und Unterstützung von sehr vielen Beteiligten – in der Rehaklinik Bellikon und ausserhalb – hat es sich als machbar erwiesen. Wir schaffen jetzt quasi einen Präzedenzfall. Momentan bin ich am vierten von acht Modulen und drücke wieder die Schulbank.»



«Es brauchte Zeit, bis der Stumpf für die Prothese bereit war. Da ist es wichtig, dass die Chemie mit den Ärzten und Therapeuten stimmt.»

Fragen an Dr. med. Judith Emmerich, Stv. Leiterin Orthopädische und Handchirurgische Rehabilitation

Frau Dr. Emmerich, wie haben sich für Martin Bieri die ersten Tage in Bellikon abgespielt?

Herr Bieri hatte vielfältige und sehr schwere Verletzungen erlitten. Aber bereits nach drei Wochen konnte er aus dem Berner Inselspital nach Bellikon verlegt werden. Auf unserer Überwachungsstation stand in diesen ersten Tagen die Versorgung seiner polytraumatischen Verletzungen im Vordergrund. Gleichwohl haben wir sofort mit der Rehabilitation begonnen und haben an seiner Mobilisation gearbeitet.

Wie lange war er auf der Überwachungsstation?

Nach zehn Tagen war sein Zustand so stabil, dass wir ihn auf der Normalstation in der Orthopädischen und Handchirurgischen Rehabilitation weiterbetreuen konnten. Hier haben verschiedene Spezialisten auf die Versorgung mit einer Oberarmprothese und einer Unterschenkelprothese hingearbeitet. Das war ein sehr komplexer Prozess. Zudem musste Herr Bieri zwischendurch für weitere Operationen ins Inselspital zurückverlegt werden.

Solche Verlegungen zwischen Akutspital und Rehaklinik sind eine Herausforderung.

Ja. Aber als Spezialisten für Unfallrehabilitation in komplexen Fällen sind wir mit schwierigen Verläufen vertraut. Zudem leben wir das Modell der integrierten Versorgung. Genau deshalb haben wir unsere Prozesse auf eine konsistente Zusammenarbeit entlang der Versorgungskette ausgerichtet.

Fragen an Jonas Meier, Leiter Kompetenzzentrum berufliche Eingliederung

Herr Meier, mit einer Arm- und einer Beinprothese dürften sich die beruflichen Perspektiven stark einschränken.

Das kommt drauf an. Natürlich, wenn jemand wie Herr Bieri aus dem Handwerk kommt, ist an eine Rückkehr in den angestammten Beruf nicht mehr zu denken. Aber genau darauf ist unsere berufliche Grundabklärung ausgerichtet. Mit Unterstützung der Berufsberatung werden vorhandene Ideen bezüglich Realisierbarkeit geprüft und neue Ideen entwickelt.

Wie haben Sie auf Herrn Bieris Fahrlehrer-Idee reagiert?

Uns hat das Eindruck gemacht, weil das kein einfacher Weg werden würde. Gleichzeitig wollten wir mit ihm zusammen weitere Möglichkeiten ausloten, einen Plan B zu entwickeln. Nach verschiedenen Praktika im ersten Arbeitsmarkt und spezifischen Abklärungen ist es beim Fahrlehrerwunsch geblieben. Nachdem der Entscheid feststand und von den beteiligten Versicherungen unterstützt wurde, haben wir versucht, Herrn Bieri auf diesem Weg bestmöglich zu unterstützen.

Konkret?

In den ersten Etappen der Ausbildung haben wir ihn eng begleitet. Das geschah stationär hier in Bellikon. Mittlerweile braucht er uns als Jobcoach nur noch punktuell. Dank seiner zupackenden Art und mit seiner Erfahrung als vormals selbstständiger Unternehmer weiss sich Herr Bieri sehr gut zu helfen.



Grosse Veränderungen mit positiven Auswirkungen

Die Umsetzung der neuen Führungs- und Organisationsstruktur hat auch im Fachbereich Medizin das Geschäftsjahr 2019 geprägt. Die neu geschaffene Tagesrehabilitation hat innert kurzer Zeit Vollausslastung erreicht.

Die Neuerungen, die im Geschäftsjahr 2019 die Agenda bestimmten, waren tiefgreifend. Viele Prozesse, Abläufe und Zuständigkeiten wurden neu definiert, bestehende Strukturen in eine neue Organisationsform überführt. Spezialistenteams, die über die Klinik verteilt waren, sind zu grösseren Teams zusammengerückt. Die interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit in den Behandlungsteams, die schon vorher einen hohen Stellenwert hatte, ist jetzt auch organisatorisch und räumlich implementiert. Dieser weitreichende Transformationsprozess hat alle Mitarbeitenden stark gefordert, ist aber insgesamt sehr positiv verlaufen. Wir arbeiten daran, die Implementierung der neuen Struktur im Geschäftsjahr 2020 weiter zu optimieren.

Schlüsselpositionen erfolgreich besetzt

Die neue Organisationsstruktur hat punktuelle Verstärkungen unserer Teams mit sich gebracht. Dies umfasst etwa die neue Funktion einer Gesamttherapieleitung, unter deren Leitung flexible Spezialistenteams in Kombination mit dem erweiterten Leistungsangebot (Stichwort: Tagesrehabilitation) den höheren Ansprüchen gerecht werden können. Auch die neu geschaffenen Leitungen der Tagesrehabilitation und des Kompetenzzentrums für berufliche Eingliederung (KbE) sowie die Funktion des Vize-CMO konnten wir erfolgreich besetzen. Wir sind stolz darauf, dass es uns in einem hart umkämpften Rekrutierungsmarkt gelungen ist, Schlüsselstellen sehr gut zu besetzen.

Tagesrehabilitation aufgebaut

Die neu geschaffene Tagesrehabilitation (seit 1. Juli) bediente von Anfang an eine hohe Nachfrage, per Ende Jahr konnten wir bereits Vollausslastung verzeichnen. Die ambulante Tagesrehabilitation ist vor allem auf Patienten ausgerichtet, die ihre primäre medizinische Rehabilitation hinter sich haben, aber weitere Unterstützung – namentlich in der beruflichen Wiedereingliederung – benötigen. Dieses neue Setting ermöglicht es, aus pflegerischer Sicht bereits selbstständige Patienten in ihrer Funktionsverbesserung und ihrer Rückkehr in die Arbeitswelt individuell zu unterstützen.

Veränderung stationärer Bereich

Durch die damit ermöglichte Verlagerung dieser Patienten ins ambulante Setting konnten entsprechend zusätzliche Betten für pflegebedürftige Patienten geschaffen werden, was sehr im Sinne unserer Zuweiser ist. Der Anteil komplexer Fälle, die von der hohen Spezialisierung der Rehaklinik Bellikon profitieren können, stieg somit.

Unsere Zuweiser sind daran interessiert, ihre Patienten früh von der Akutbehandlung in eine spezialisierte überwachungs-pflichtige Rehabilitation überweisen zu können. Mehr denn je erwarten sie von der Rehaklinik Bellikon neben medizinischer Kompetenz auch Schnelligkeit und Flexibilität in der Zusammenarbeit. Mit den Veränderungen im Geschäftsjahr 2019 haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um diesen Erwartungen noch besser gerecht zu werden.

Dr. med. Christian Sturzenegger
Chief Medical Officer

Kurze Entscheidungswege, hohe Flexibilität

Neue Strukturen, zusätzliche Betten und deutlich mehr Patienten mit erhöhtem Pflegebedarf. Diese Stichworte lassen erahnen, warum das Geschäftsjahr 2019 im Fachbereich Pflege alle Beteiligten gefordert hat.

Die Umsetzung der neuen Organisations- und Führungsstruktur konnten wir 2019 wie geplant vorantreiben. Die Voraussetzungen dafür, dass unsere Spezialisten in der Medizin und in der Pflege ihre Verantwortung auf Augenhöhe wahrnehmen können, sind geschaffen. Im Verlauf der Implementierung konnten wir in unserem Fachbereich zudem eine Reihe von Anpassungen und Verfeinerungen vornehmen. Namentlich haben wir die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen noch stärker als ursprünglich vorgesehen dezentralisiert. Damit haben wir Informations- und Entscheidungswege weiter verkürzt und die Grundlage geschaffen, dass unsere Teams im Pflegealltag ihre Aufgaben effizienter und flexibler erfüllen können.

Besonders wichtig war uns, den Transformationsprozess der Rehaklinik Bellikon bei unseren Mitarbeitenden zu verankern. Wir haben fortlaufend darauf geachtet, die übergeordnete Klinikvision auf den konkreten Arbeitsalltag herunterzubrechen. Ein Anliegen war uns auch, ein Arbeitsumfeld zu etablieren, in welchem wir unsere Mitarbeiter ermutigen, Verantwortung zu übernehmen, und befähigen, die Klinikziele in ihrem Arbeitsalltag mitzutragen und mitzugestalten.

Veränderter Patientenmix

Bedarf für organisatorische Neuerungen hat sich auch aus Verschiebungen im Patientenmix ergeben. Durch die Überführung von teilselbstständigen Patienten in die Tagesrehabilitation standen mehr Betten

für Patienten mit komplexeren Verletzungsmustern und höherem Pflegebedarf zur Verfügung. Dies hat sich naturgemäss auf den Personalbedarf ausgewirkt. Insgesamt konnten wir unser Pflegeteam um 35 Mitarbeiter aufstocken. Das war eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Die optimale Sicherstellung der benötigten Ressourcen im Pflegebedarf wird uns auch noch 2020 weiter beschäftigen.

Flexible Ressourcen

Eine bedeutende Entwicklung, die sich 2019 fortgesetzt hat: Die Flexibilität beim Einsatz unserer Pflegeressourcen wird immer wichtiger. Mehr denn je müssen wir in der Lage sein, rasch zu handeln, wenn sich Belegung und Patientenmix auf einer Station verändern. Zwar brauchen wir aufgrund unserer hohen Spezialisierung einen gewissen Anteil an sehr spezifisch qualifizierten Fachpersonen (z.B. für Patienten mit Brandverletzungen und frischen Amputationen). Gleichzeitig müssen wir uns zunehmend auf Pflegefachleute stützen können, die sich als flexible Generalisten verstehen und ihre Kompetenzen in unterschiedlichen medizinischen Aufgabengebieten einbringen.

Steigende Bettenzahl

In der überwachungspflichtigen Rehabilitation konnten wir 2019 den angestrebten und aus Zuweiserperspektive wichtigen Ausbau auf zwölf Betten abschliessen. Die Auslastung erreichte hier rasch 100 Prozent. Die neuen, im Jahresverlauf noch ergänzten Infrastrukturen erweisen sich als ausgesprochen wertvoll.

Miguel González
Chief Nursing Officer

Themen, die 2019 bewegten

Stelle des COO besetzt

Dr. Marc Schulthess (Jg. 1983) trat im September 2019 seine neue Funktion als Chief Operating Officer (COO) und Stv. CEO der Rehaklinik Bellikon an. Er ist für die Leitung der administrativen Bereiche zuständig.

Schulthess besitzt einen Abschluss als MSc in Business Administration der Universität Bern und hat an der Technischen Universität Hamburg-Harburg im Bereich Innovationsmanagement promoviert. Als mehrjähriger Berater bei PricewaterhouseCoopers leitete er umfangreiche Projekte und sammelte Erfahrungen in Betriebswirtschaft, Strategieentwicklung, Transformation und Organisation von Gesundheitseinrichtungen. Von 2007 bis 2011 war er als Assistent der Geschäftsleitung des Regionalspitals Emmental tätig.

Erste internationale Unfallrehabilitationstagung in der Schweiz

Am Donnerstag, 23. Mai 2019, war die Rehaklinik Bellikon Organisatorin einer internationalen Tagung zum Thema Unfallrehabilitation. Es war die erste ihrer Art in der Schweiz. Im Zentrum stand die Frage, in welchen Punkten sich die Schweizer Unfallrehabilitation am Ausland orientieren könnte und was die ausländischen Vertreter wiederum von der Schweiz lernen können.

Im Rahmen der Diskussionen wurden Lösungsansätze zu den dringendsten Handlungsfeldern der Schweizer Unfallrehabilitation erörtert. Diskussionspunkte waren die neu geplante leistungsorientierte Abgeltung in der Rehabilitation, wohnortnahe Therapien, die integrierte Versorgung mit vor- und nachgelagerten Institutionen, die Förderung und das Anbieten von ambulanten Rehabilitationsprogrammen in unmittelbarer Nähe der Rehaklinik sowie das Schaffen von eigenen, national anerkannten Qualitätskriterien für die Unfallrehabilitation. Dabei waren sich die Tagungsteilnehmenden einig: Solche Herausforderungen der Unfallrehabilitation erfordern gemeinsame Lösungen.

Rehaklinik Bellikon am CYBATHLON und an der Weltklasse Zürich vor Ort

Seit über 90 Jahren schreibt «Weltklasse Zürich» Leichtathletikgeschichte, auch am 28. August 2019 im Hauptbahnhof Zürich. Einen Tag davor war der CYBATHLON zu Gast in der grossen Haupthalle: Besucher erlebten, wie innovative Assistenztechnologie Menschen mit Behinderungen im Alltag unterstützen kann.

Die Rehaklinik Bellikon war dieses Jahr an beiden Tagen mit einer «Tapping Challenge», bei der die eigene Leistungsfähigkeit getestet werden kann, im Zürcher Hauptbahnhof präsent. Ziel der Challenge war, durch einen 15-Sekunden-Sprint an Ort und Stelle möglichst viele Bodenberührungen mit den Füssen zu erzielen. Die Sportmedizin der Rehaklinik Bellikon konnte daraus Rückschlüsse über Koordination, Gleichgewicht und allgemeine Fitness der Challenger ziehen.

Das Thema Wiedereingliederung ist ein Schwerpunkt der Suva. Deshalb ermöglichte sie der Rehaklinik Bellikon nicht nur den Auftritt im Hauptbahnhof, sondern sponserte auch das Rollstuhlfahren der «Weltklasse Zürich» am 29. August 2019.

Mitgliedschaft bei SW!SS REHA

Als auf Unfallrehabilitation spezialisierte Klinik freut sich die Rehaklinik Bellikon, dass sie im November 2019 als Mitglied bei SW!SS REHA, der Vereinigung der führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz, aufgenommen wurde. Die Zugehörigkeit bei SWISS REHA ist ein weiterer wegweisender Schritt für die Klinik, ihre Kernkompetenz in der Unfallrehabilitation schweizweit zu unterstreichen. So will sie sich generell für die Rehabilitations-Qualitätskriterien der Vereinigung einsetzen und insbesondere diejenigen der Unfallrehabilitation aktiv mitgestalten und weiterentwickeln.

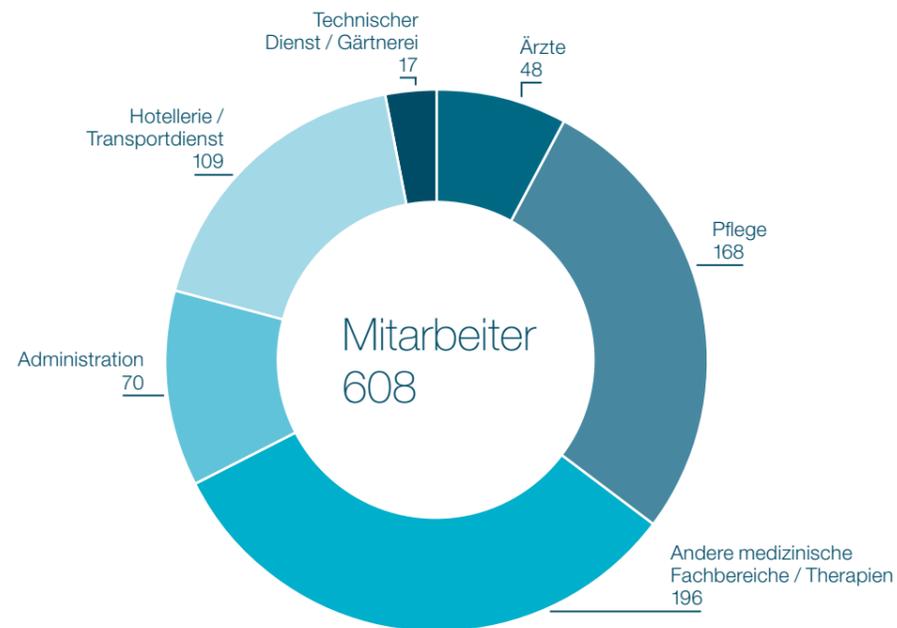
Kennzahlen und Statistiken

Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurden 1697 Patienten stationär und 2842 Patienten ambulant behandelt. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einer Zunahme von 163 stationären und 264 ambulanten Patienten. Es wurden 79 154 Pflegetage geleistet, d.h. 6646 Pflegetage mehr als im Vorjahr. Die Bettenauslastung betrug 98,6 Prozent und lag damit 5,6 Prozent über derjenigen des Vorjahres. Bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ist ein Anstieg von 2,6 Tagen auf 49,9 Tage zu verzeichnen.

KENNZAHLEN	2019	2018
Bettenbestand	220	222*
Patienten stationär	1697	1534
Pflegetage	79 154	72 508
Bettenbelegung in Prozent	98,6	93,0
Aufenthalt in Tagen (Durchschnitt)	49,9	47,3
Patienten ambulant	2842	2578

* Bettenbestand 2018 ab Mitte Jahr



Personal

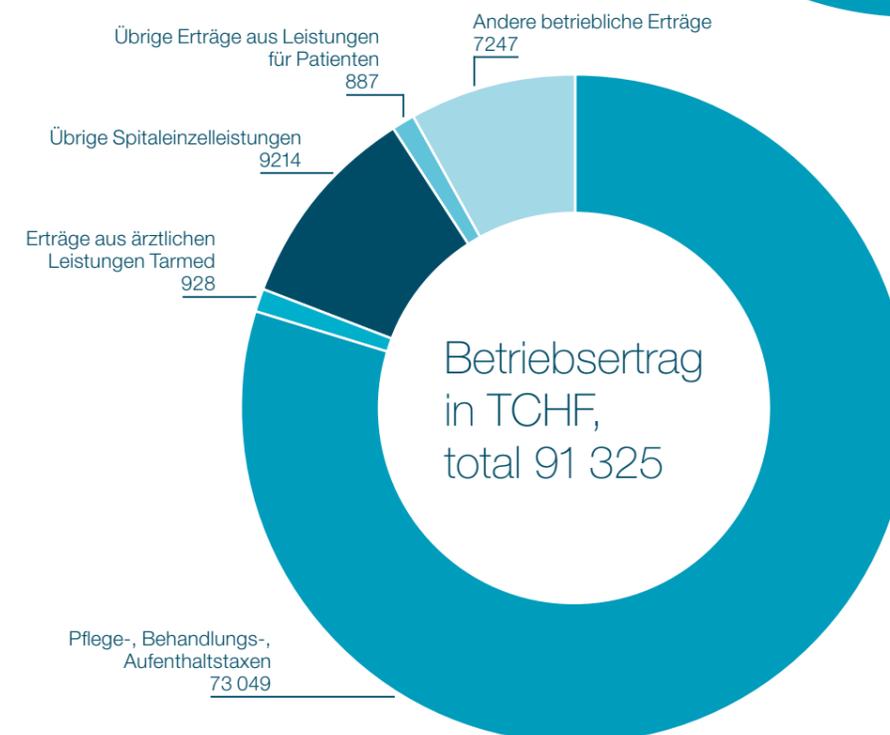
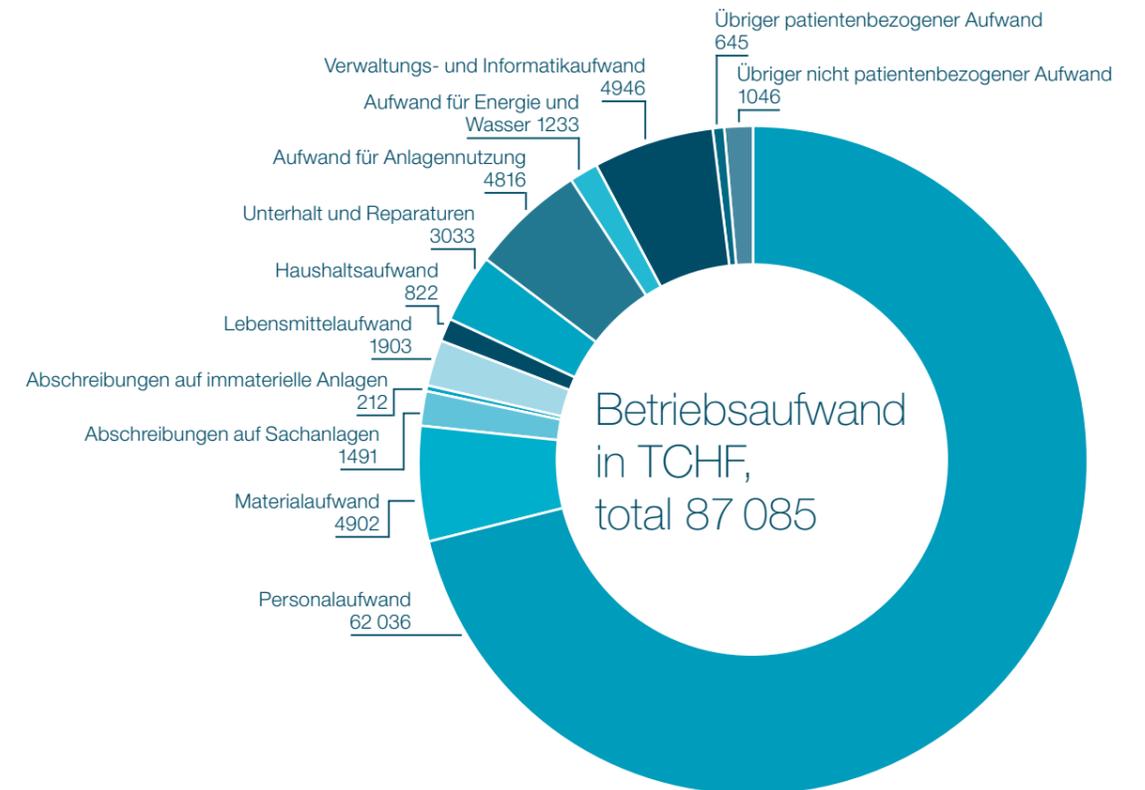
Per Stichtag 31. Dezember 2019 wurden 608 Mitarbeiter beschäftigt, davon 412 in den Bereichen Medizin/Therapie/Pflege und 196 in der Administration. Die 608 Mitarbeiter entsprechen 509,5 Vollzeitstellen. Die Klinik bietet Praktikumsplätze an in den Bereichen Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Orthopädietechnik und Sporttherapie sowie Lehrstellen für Fachfrauen/-männer Gesundheit, Kaufleute, Restaurationsangestellte, Orthopäden, Orthopädienschuhmacher, Köche, Diätköche und eine strukturierte Ausbildung für Assistenzärzte nach FMH-Reglement.

KENNZAHLEN MITARBEITER	2019	2018
Vollzeitstellen (FTE)	509,5	473,5
Anzahl Mitarbeitende	608	573
davon Lernende	20	15
davon Praktikanten	32	22
davon Mitarbeiter im Stundenlohn	12	22
Anteil Frauen	72%	72%

Betriebsumsatz

Es resultiert ein Ertragsüberschuss von 4,24 Mio. CHF bei einem Betriebsertrag von 91,32 Mio. CHF. Davon belaufen sich die Erträge aus Pflegetaxen auf 73,05 Mio. CHF, die Erträge aus Leistungen an Patienten auf 11,03 Mio. CHF und die anderen betrieblichen Erträge auf 7,24 Mio. CHF.

Der Betriebsaufwand beträgt 87,09 Mio. CHF. Davon entfallen 62,04 Mio. CHF auf den Personalaufwand und 25,05 Mio. CHF auf den Sachaufwand.



Unser Behandlungsangebot

Neurologische Rehabilitation

Stationär

- Stationäre Rehabilitationsprogramme für Patienten mit neurologischen Einschränkungen wie:
- Mehrfachverletzung mit Hirnverletzung
 - Traumatische Hirnverletzung
 - Schlaganfall/Hirnblutung
 - Verletzungen von Nervengeflechten (Plexusschaden)
 - Postoperative neurochirurgische Patienten
 - Berufliche Reintegration

Ambulant

- Ambulante Rehabilitationsprogramme
- Ambulante Spezialsprechstunden
- Ambulante Therapien

Orthopädische und Handchirurgische Rehabilitation

Stationär

- Stationäre Rehabilitationsprogramme für Patienten mit Einschränkungen wie:
- Mehrfachverletzungen
 - Akute Verletzungen des Bewegungsapparats
 - Amputationen und Prothesenversorgungen
 - Verbrennungen
 - Komplexe Handverletzungen
 - CRPS (Komplexes Regionales Schmerzsyndrom)
 - Lymphödem
 - Berufliche Reintegration

Ambulant

- Ambulante Rehabilitationsprogramme
- Ambulante Spezialsprechstunden
- Assessment für computergesteuerte Prothesenkniegelenke
- Ambulante Therapien

Arbeitsorientierte Rehabilitation

Stationär

- Arbeitsorientierte multimodale Rehabilitationsprogramme
- Frühe muskuloskeletale Rehabilitation
- Funktionelle Belastungstests zur Beurteilung der Arbeitsfähigkeit und Zumutbarkeit
- Vorbereitung auf eine berufliche Wiedereingliederung
- Beurteilung der Arbeitsbezogenen Leistungsfähigkeit
- Medizinische Standortbestimmung

Ambulant

- Ambulante Rehabilitationsprogramme
- Evaluation von Indikation und Potenzial für eine arbeitsorientierte Rehabilitation (Reha-Triage)

Sportmedizin und Rehabilitation

- Sportwissenschaftlich basierte Trainingstherapie
- Sportmedizinische Abklärung und Beratung
- Leistungsdiagnostik Kraft, Ausdauer und Koordination
- Sportpsychologie, Trainings- und Ernährungsberatung

Tagesrehabilitation

Intensive ambulante Rehabilitation in den folgenden Bereichen:

- Arbeitsorientierte Rehabilitation
- Neurologische Rehabilitation
- Orthopädische und Handchirurgische Rehabilitation

Zentrum für interdisziplinäre Begutachtung

- Interdisziplinäre Begutachtungen unter stationären oder ambulanten Bedingungen
- Ambulantes Assessment für Funktionsstörungen am Bewegungsapparat (HWS-Assessment)
- Assessment nach traumatischer Hirnverletzung bzw. nach leichter traumatischer Hirnverletzung (Gehirnerschütterung)
- Assessment für computergesteuerte Prothesenkniegelenke
- Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit (EFL)
- Evaluation der funktionellen Haushaltsfähigkeit

Kompetenzzentrum berufliche Eingliederung

- Berufsorientierte Therapie
- Integrationsmassnahmen
- Berufliche Abklärungen und Vorbereitungszeit
- Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
- Jobcoaching

Technische Orthopädie

- Orthopädietechnische Versorgungen
- Orthopädieschuhtechnische Versorgungen
- Reha-Technik und Rollstuhlservice

Lageplan

Die Rehaklinik Bellikon liegt an sonniger Lage am Heitersberg zwischen Zürich und Baden und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

In grosszügigen Zimmern für Allgemein-, Halbprivat- oder Privatversicherte geniessen unsere Patienten die einmalige Sicht auf das reizvolle Reusstal und das eindrucksvolle Alpenpanorama.



Die Rehaklinik Bellikon pflegt eine enge Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern
Universitätsspital Zürich
Kantonsspital Aarau
Luzerner Kantonsspital
Kantonsspital Baden

Die Rehaklinik Bellikon ist Mitglied von SWISS REHA, die führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz
SAR Swiss Association of Rehabilitation
H+ Die Spitäler der Schweiz
VAKA Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen
GNAO Gesundheits-Netz Aargau Ost

Die Rehaklinik Bellikon arbeitet partnerschaftlich zusammen mit PlusSport Behindertensport Schweiz
Swiss Paralympic



Fotografien
Phil Müller (S. 1, 2/3, 5, 9, 10)
Suva (S. 7)
Daniele Lupini (S. 12/13)
Beat Bühler (S. 16/17)



**Spezialklinik für
Traumatologische Rehabilitation,
Sportmedizin, Berufliche Integration
und Medizinische Expertisen**

Rehaklinik Bellikon
CH-5454 Bellikon AG
Telefon +41 (0)56 485 51 11
Telefax +41 (0)56 485 54 44
info@rehabellikon.ch
www.rehabellikon.ch